

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 163. Freitag, den 10. December 1824.

**Merkwürdige Rede des berühmten Philosophen, Weltbürgers und Propheten Pitschaft, gehalten zu Frühlingshude bei Hamburg am 18. Octbr. 1824.**

(Herr von Pitschaft betritt begeistert die Rednerbühne, das Orchester; den Salon füllt eine auserlesene Schaar Gläubiger, andächtiger Zuhörer und Reugieriger. Es ist fast Mitternacht.)

Also eine Rede soll ich halten? Eine Rede soll ich Euch zum Besten geben, meine Freunde, Brüder, meine geschätzten Zuhörer! Ja, es soll geschehen! Sprechen will ich aus der tiefsten Tiefe meines Gemüths, aus dem Innersten meines Herzens, aus der Quintessenz meiner Seelen. —

Wir schreiben heute im Kalender den achtzehnten October. Es ist ein inhaltschwerer Tag, ein folgenreicher Moment in der Geschichte meines deutschen Volkes! — Er zerstörte die furchtbaren Pläne des Weltstürmers Bonaparte und führte die liebe, theure und alte Zeit wieder herbei. Ja, meine theuren Freunde und Brüder, das sieht man aber nicht so ein, wie's der Himmel doch will. Man vergißt schon, was am 18. geschah, im Jahre 13. Man will das Alte nicht mehr; das Alte, was doch unsere ehrfurchtgebietenden Ahnen und Vorfahren erdacht, gethan

und vollführt haben, man will tollkühner und gottloser Weise lauter Neues, immer Neuerungen, verspottet das ehrwürdige Alte und spricht wohl ehrvergeßner Weise: „andere Zeiten, andere Sitten.“ Welche Gedanken, mir wird bange! Mein! gute Sitten, gute Einrichtungen, gute Gewohnheiten bleiben und sind immer gut. Zurückgehen müssen wir noch 50 und 100 Jahre, gleich morgen, so bald es geht, dann werden wir erst noch glücklicher werden, wie es unsere Voreltern waren, die eingezogen, häuslich, sitzhaft, fleißig, mäßig und zufrieden und als gehorsame Unterthanen, als strenge, eifrige Bürger, als ergebene Christen lebten. Das jetzige Leben ist gottlos! Jünglinge wollen Männer und Greise seyn! Ohnehin verachten ihre Erzeuger und Väter! Man will nicht arbeiten, denken, beten; ruhig und still wirken, man faulenzet, glaubt nur an rohe Lust, Vergnügen und Unheil bringende Feste und Verschwendung. Man tödtet Geist und Körper, rennt ins Verderben, welkt und stirbt dahin, und verdammt sich selbst. — O gräuliches Bild der Gegenwart, schreckbare Scene der Zukunft, ihr macht mich zittern! —

(von Pitschaft verdreht hierbei ängstlich die Augen und sein Gesicht wird länger und blässer.)

Deshalb zürnt auch der Himmel. Sehet, meine Theuren, drum gießet es heute von oben Schnee und Regen, und die Winde

bringen Kälte und rauhe Luft! Wir müssen uns bessern, und 50, 100 Jahre im Denken und Leben zurückgehen, dann werden wir erst gute, vernünftige, brave Kinder und Menschen und Söhne eines Gottes. — O meine Brüder! ich weiß das, ich kenne das alles durch und durch, härchenklein durchschaue ich die Menschenkinder und die Welt mit ihren Nebeln, Geweben, Gespinsten und Wollen. —

(Hier murmelte von Pitschaft 5 Minuten in den Bart, und man konnte es nicht verstehen.)

Ich habe alles selbst durchdacht und erfahren. Ich habe groß und klein gelebt, ich habe in weichen, äppigen Flaumenbetten geschnacht — und gewacht, auf hartem Strohlager und auf Felsengestein! Ich habe geschlemmt mit Lukullen und wollüstigen Seelen; aber ich habe auch wieder gedarbt, gehungert und wie ein Diogenes (mein großer Meister und Lehrer! Gott hab' ihn selig!) von Wurzeln und purem Wasser mein Leben gestiftet. — Noch jeztunder lebe ich mehrentheils wie ein Kartheuser, und wenn ich mal Braten laue, Krammetsvögel knuppere, Bisquit benage, Austern schlürfe, oder mich an einer Flasche kräftigen Rheinweins erlabe, oder mit schäumendem Champagner mich belebe, nun! dann thue ich's mal zur belehrenden Abwechslung, oder einem und mehreren Theuren zu Liebe und zu Gansten, ja auch zur Gefälligkeit; denn ich bin, ohne Lob mir zu streuen, die Gefälligkeit selbst! — Ja, gewiß! mäßig soll und muß der Mensch leben. Die größte Philosophie ist sonnenklar, die: zu entbehren und zu entsagen. Aber darum ist noch nicht Gesetz des Himmels und der Natur: Du sollst deshalb

hungern, dursten und dich kasteien. Et bewahre! Warum sind denn die Holdseligkeiten, die süßlichen, lieblichen Produkte, die verführerisch erquickenden Erzeugnisse, die anwähligen Kräfte der Kunst und Natur da? Sie sind wahrhaftig und bei Gott nicht zum Zertreten und Verfaulen entstanden, man soll sich ihrer bemächtigen, sie genießen, sie verzehren. — Aber, aber, nach gethauer Arbeit, nach geschehener Anstrengung, nach Vollziehung eines edlen und dem Höchsten angenehmen Werkes, dann soll man sich ihrer ergötzen und sie genießen; aber, aber, wie ich wahrhaftig und bestimmt hiermit sage und befehle: (mit ungemeiner, fast verklärter Begeisterung) mäßig, mäßig, fein bescheiden, hübsch ordentlich. — Alles mit Maassen, heißt ein altes Spruch: und Wahrheit. O! es war das Lieblingswort meiner verstorbenen, seligen Mama,

(von Pitschaft zieht das Portrait seiner Mutter aus dem Busen, betrachtet es mit inuliger Aufmerksamkeit, drückt es an sein Herz und — weint bitterlich.)

Sie ruhet nun seit 4 Jahren selig in dem Herrn. O edle Mutter! du warst ein Frauenmuster, ein Bild der Häuslichkeit, eine unvergeßliche, unschätzbare, zärtliche Mutter, treue Gattin, acht-christlich-fromme Ernährerin und Erzieherin. Sie war eine Mutter, von der ich Tage lang Herrliches und Edles, Euch Brüder und Freunde, erzählen könnte; ihr könnt sie darum lieben und achten, wie ich, sie verehren in mir. (Lange Pause.) Doch wieder auf oben zu kommen. — Ich habe viel gesehen, gehört und erlebt, erkundet und durchgemacht. Ja gewiß, ich habe viel gethan! Ich habe die Welt durchreiset und durchwandert, ich habe Almosen gefordert,

gelehrt, gepredigt und belehrt; Gutes und Schlimmes verkündet und in die Zukunft geschaut! — — — Gefochten und gekämpft habe ich für den Despoten Napoleon und für ein fremdes feindliches Volk, aber auch geblutet und geseigt für Vaterland, Volk, Deutschtum und vaterländische Sitten. Als Einsiedler und Klausner habe ich demüthiglich und gottselig geschmachtet, und auf leichtem Floße bin ich den Rheinstrom hinuntergefahren, habe den Wasserfall bei Laufenburg mit besonderm Schutz meines höchsten Gottes übersprungen, und mit Ergebung bin ich durchs Nordmeer gesegelt und habe Wellen und Stürmen kühn und dem Schicksal vertrauend, getroget.

Ja, meine geliebten Brüder, mit einem Worte: ich habe gelebt und geliebt. — Ich liebte einst in der Gegenwart, ich liebe noch in der Vergangenheit; ich war einst so unaussprechlich glücklich, ein theures, liebes Weibchen mein zu nennen. Ich liebte sie als Mensch, Christ, als Freund und Gatte, als künftiger Vater, als Bürger, Denker und Philosoph. Aber das konnte ich auch; sie war ein schönes, ein holdseliges, ein

frommes Weib, das ich nicht aufhören werde, ewig zu lieben. — — —

Mein Hauptverlangen, mein herzlichster Wunsch, mein allumfassender, kräftigster, unwiderstehlichster Rath ist, 100 Jahre im Denken, Leben und Wirken zurückzukehren, nur dann bleiben wir Menschen, nur dann werden wir glücklich und dem (da oben) wohlgefällig werden.

(v. Pitschaft sieht schwermüthig vor sich hin, dann schenkt er sich ein Glas Graves ein, und spricht weiter):

Ja, „der Wein erfreut des Menschen Herz, er giebt uns Muth und Kraft zum Leben.“ — Aber wir sollen solche unpatriotische Weine, als da sind: Portugiesen, Spanier und Franzosen, nicht trinken; denn wir haben deutschen, nationalen Rheinwein, Wein der Kraft, des Muthes und des Lebens. Er ist der Wein meiner Heimath, denn am Rhein wurde ich im Jahre 1784 unter glücklichem Gestirn geboren, und als Mensch ins Leben gerufen.

Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben,

Gesegnet sey der Rhein, ::

Da wachsen sie am Ufer hin und geben uns diesen Laberwein ::

(Der Beschluß folgt).

Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 10ten: Aschenbrödel.

## P f e r d e = V e r s t e i g e r u n g .

Vom Kreis-Amte Leipzig sollen eingetretener Verhältnisse halber

den 16. December 1824,

Vormittags um 11 Uhr, im Hofe des Schlosses Pleißenburg zwei siebenjährige lichtbraune, in der zuletzt verflossenen Zeit bloß zum Reiten, früher aber auch zum Fahren gebrauchte Pferde, ein Wallach und eine Stute, beide Stußschwänze, — entweder einzeln oder nach Befinden zusammen, gegen baare, in Conv. = Gelde sofort zu leistende Zahlung, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Solches, und daß diese Pferde Kauflustigen, welche sich deshalb in der Kreisamts-Expedition melden, an den Tagen vor der Versteigerung jeden Tag, von Mittags 12 Uhr an, im besagten Schloßhose vorgezeigt und auf Verlangen auch (von einer vom Kreisamte hierzu bestimmten Person) vorgeritten werden können, wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Leipzig, den 8ten December 1824.

Das Kreisamt allda.

**Concertanzeige.** Durch die Güte eines resp. Concert-Direktoriums, ist unserm Institute, (dessen Begründung und Erhaltung nur die Unterstützung und Pflege alter und kranker Mitglieder und deren Witwen zum Zwecke hat, —) verstattet worden, Montag, den 18. December a. c. das alljährliche Benefiz-Concert, im Saale des Gewandhauses, zu geben, wozu wir die Freunde und Beförderer der Musik hierdurch ergebenst einladen. Wir hoffen auch, durch dieses Concert dem, als wohlthätig längst anerkannten Publikum Leipzigs nur eine neue schöne Gelegenheit anzubieten, sich freundlich für eine Anstalt zu verwenden, die bis jetzt der Kunst, so wie der Stadt selbst, Ehre zu machen, sich hat angelegen seyn lassen. Sämmtliche Mitglieder der Sing-Akademie und mehrere Gesang-Freunde, vereint mit dem vortrefflichen Thomaner-Chore, werden uns dabei gütigst unterstützen. Wir wählen zu diesem Zwecke, das neue, vom Herrn Kapellm. Fr. Schneider, komponirte, in Golln, Berlin und Dessau schon mit allgemeinem Beifall aufgeführte Dratorium: Die Sündflut. Gedicht v. E. v. Grootte. Einlaß-Billets zu 16 Groschen und Textbücher zu 2 Groschen, sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Anfang 6 Uhr.  
Leipzig, im December 1824. Sämmtliche Mitglieder des Instituts.

**Literarische Anzeige.** So eben ist erschienen: der prophetische Almanach auf 1825, oder Nachrichten von allen merkwürdigen Begebenheiten und Ereignissen in der polit., moral. und phys. Welt in diesem Jahre. Aus einer alten, in der Stiftsbibliothek zu ... gefundenen Handschrift. 3r. Jahrgang. (br. 4 Gr. — Wie in einem Zauber-Spiegel steht da die Zukunft vor dem Leser, der große und kleine, traurige und freudige Ereignisse, gewaltige Catastrophen und ruhige Verbesserungen erblickt.

Ferner empfehlen wir zu Christgeschenken:

- 1) Die Kunst, reich zu werden. Nebst Franklins armen alten Richard. (broch. 8 Gr.)
- 2) Die Kunst Krankheiten vorzubeugen. Nebst Kants Ideen über moralische Diätetik. (br. 12 Gr.)
- 3) Briefe über die Wichtigkeit, Pflicht und Vortheile des Frühaufstehens. (br. 6 Gr.)
- 4) Sachsen-Kalender und Nachrichten von den Ereignissen in Sachsen v. 1806 bis 1823. (br. 6 Gr.)
- 5) Napoleons Kalender oder Nachrichten aus Napoleons Leben auf jeden Tag im Jahre. 2te verb. und vermehrte Aufl. (br. 6 Gr.)
- 6) Napoleons Testament. Aus dem Französischen. Mit vielen Anmerkungen. (broch. 8 Gr.)

Die Expedition des europäischen Aufseher's,  
Burgstraße Nr. 135.

## Französische Buchhandlung von W. Zirges, in Auerbachs Hofe in Leipzig,

höchst vollständiges und geschmackvoll aufgestelltes Lager des Besten der ältern so wie der neuesten Französischen Literatur aus allen Wissenschaften; sämtliche Französische Classiker in verschiedenen Ausgaben, Prachtwerke, Almanachs, die beliebtesten Romane, eine grosse Auswahl von Schriften für die Jugend jeden Alters, Wörterbücher aller Nationen, und endlich italienische und spanische Classiker, — sämtlich sich zu angenehmen und zweckmässigen Weihnachts- und Neujahrgeschenken eignend.

### An das verehrte Leipziger Publikum.

Indem ich den geehrten Freunden der Kunst, welche meine Ausstellung der Steinsätze werke zu Wieliczka bisher mit ihrem gütigen Besuch und Beifall beehrten, hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte, mache ich zugleich ergebenst bekannt, daß diese meine Ausstellung künftigen Dienstag, als den 14. d. M. geschlossen werden wird. Ich empfehle mich dem fernern geehrten Wohlwollen des hiesigen, jede solide Kunst so gern beschützenden Publikums, und bitte, mich noch fortwährend durch gencigten Besuch zu erfreuen. — Der Ort der Ausstellung ist im Saale des Musikvereins, am Thomaspfortchen, und die Eröffnung täglich Vormittags um 10 Uhr, der Schluß Nachmittags um 6 Uhr, und an Tagen wo kein Theater ist um 8 Uhr. — Der Eintrittspreis ist 8 Gr., für Kinder 4 Gr. Um resp. stärkern Familien gefällig zu seyn, ertheile ich auch Billets auf 6 Personen für 1 Thlr. 6 Gr. F. J. Kopelent.

Anzeige. Ich habe wieder eine Sendung von Korksohlen erhalten.  
A. C. Kuhlau, in Kochs Hofe.

Anzeige. Die Herren Carl Christ. Lachmann & Sohn in Greiffenberg haben uns, da sie nächste Neujahrsmesse nicht besuchen, den Commissionsverkauf ihrer 7 breiten Weben-Leinen für hiesigen Platz übertragen, die demnach in allen Nummern und in der genugsam bekannten vorzüglichen Qualität, zu den Fabrikpreisen, von jetzt an bei uns zu haben ist.

Auch besitzen wir noch einigen Vorrath von sehr billiger Schlessinger-Rester-Gebrüder Holberg.  
leinen à 2 $\frac{1}{2}$ , 3 und 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Stück.

Empfehlung. Mit einem schön assortirten Lager von Nürnberger und andern Spielwaaren, feine Carlsbader Toiletten in allen Größen, für Herren und Damen; ganz neue Gesellschaftsspiele; Nürnberger Lebkuchen, weißen, braunen und Basler, von bester Güte. Chinon-Kämme in neuesten Dessains, in Schildkröt und Glendklaue; echten Frankfurter Wachsstock; alle Sorten Tusche; Wiener Bleistifte; besonders eine schöne Auswahl angekleideter Puppen im neuesten Costum; Leder-Bälge und Puppenköpfe; empfehlen sich einem geehrten Publikum

Josef Westenrieders Erben, Hofmanns Hof, Petersstraße Nr. 32.

Verkauf. Ich erhielt eine Partie besten braunen und weißen Nürnberger Lebkuchen in Commission, welchen ich zu dem Fabrikpreis verkaufe.  
C. F. Laßes, Serbergasse Nr. 1104.

**Verkauf.** Verschiedene Meubles, als: Secretärs, Chiffonieren, Komoden, Wasch-, Näh-, Pfeiler- und runde Tische, Pfeilerschränken, Tabaks- und Nähkästchen u. d. m., von Mahagony und anderm Holze, nach den neuesten Ideen gearbeitet, stehen zu den billigsten Preisen zum Verkauf beim Tischlermeister

E. F. Riemann, Petersstraße in den 3 Rosen.

**Verkauf.** Sultana Rosinen (ohne Kerne) sind fortwährend billig zu haben, bei Friedr. Bernh. Schwabe, Hainstraße Nr. 195.

**Verkauf.** Sehr schöne wollene Damen-Mäntel sind billig zu haben bei H. v. fner, Katharinenstraße Nr. 365.

**Verkauf.** In mehreren neuen Farben erhielten wir wieder die so beliebten Crép-Kleider, in glatt und gestreift; — schwarz seidenen Tricot zu langen Beinkleidern; — Ost-Indische gelbe und bunt carrirte seidene Herren-Hals- und Taschentücher; — schwere schwarz seidene Tücher in allen Grössen, die wir sehr billig verkaufen. Gebrüder Holberg.

**Verkauf.** Ein Landgut, ganz nahe bei Leipzig, mit schönen Gärten, Feldern, Landhäusern und Wirthschafts-Gebäuden, in der schönsten und angenehmsten Lage, ist zu verkaufen. Der Anschlag und genaue Auskunft darüber ist zu bekommen bei Hrn. Hofmann in Leipzig, Burgstraße Nr. 145. Unterhändler werden jedoch höflichst verboten.

**Heinrich Eduard Gruner, vor dem Petersthore, empfiehlt sich mit gutem Rum, die Flasche à 6 Gr. und auf das Duzend 13 Stück.**

**Mailänder Schmelzseide**  
empfehlen in mannigfaltigen Schattirungen

Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

### Gewölbe - Veränderung.

Mein Gewölbe habe ich auf dem Markt unter Nr. 172 (Stieglitzens Hof) verlegt, und empfehle mich zu bevorstehendem Weihnachts Markt mit

allen Sorten Spiel-Karten, eigener Fabrik, so wie mit einem wohl assortirten Lager

**Braunschweiger lackirter Waaren**  
bestens, unter Versicherung der billigsten Bedienung

Moriz Stöckel.

**Christian Friedrich Kuhn,**

im Thomaskästchen, im Gewölbe unter Mad. D. Ferals Hause, empfiehlt sich mit einem schön assortirten Lager von Damenhüten, nach den allerneuesten Façons und von den besten seidenen Stoffen geschmackvoll gearbeitet, zu recht sehr billigen Preisen, auch mit schönen Spitzen-Häubchen von 3 bis 5 Thlr. und so auch in Flor, Tüll, Filz- und Diablen im Verhältniß eben so wohlfeil.

## Venetianische Wachs - Masken

und dergleichen Pariser, empfangen wir in großer Auswahl und verkaufen selbige zu billigen Preisen. Zu gleicher Zeit erhielten wir von Puppenköpfen alle gefaltete Größen und Sorten wieder, und darunter eine neue sehr geschmackvolle Form.

Abnert & Schubert, Petersstraße Nr. 33.

## Heinrich Adolph Hennig

verkauft zu herabgesetzten Preisen.

Nanquins	1½ Gr.	schwarzseidene Tücher	7—24 Gr.
Wallis	2½ -	bunte Cattune Tücher	8½ -
Gingham	2½ -	bunte Körper-Tücher	3½—5 -
engl. Cattune	2 -	Gros de Naples	9—10 -
gemusterte Piques	4½ -	Gros de Pologne	4 -
Futter-Cattune	1½ -	baumwollne Damenstrümpfe	8½ -
Casimirs	11 -	Arbeitsbeutel	7 -
schwarze Velvet	8 -	Herrnhüte, Federn und Blu-	
Merinos	3½ -	men zu ganz billigen Preisen.	

## Canevas - Stickerei

sehr schön gearbeitet, empfiehlt C. F. Wolf, Neuer Neumarkt Nr. 623.

## Verkauf.

Von heute an verkaufe ich 2 Sorten guten starken Essig, den Eimer zu 2 Thlr. (und 1 Thaler 8 Gr. Wegen der Güte und Reinheit bin ich fest überzeugt, und hoffe mich mit vielen Aufträgen beehrt zu sehen.

Bernhard Vogel, auf dem Kanstädter Steinwege in Brendels Hause.

## Verkauf Jütändischer gestrickter Strümpfe.

Alle Sorten für Herren, Damen und Kinder, sind um billige Preise zu haben; auch sind coul. Damen-Handschuhe das Paar 5 Gr., coul. glisirte das Paar 6 Gr., Dänische 6 Gr. bei

Johann Biseky,  
in Kochs Hof, von der Reichstraße herein linker Hand, die erste Bude.

## Wohlfeiler Ausverkauf schafwollener Fußteppiche.

Um ein Lager zu räumen, verkaufe ich ½ br. quadrillirte und ¼ br. Schottische Fußteppiche, beide Gattungen durchaus von schafwollenem Garn (nicht von Kälber oder Ziegenhaaren) in geschmackvollen Mustern, zu ganz vorzüglich billigen Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch. C. F. Mechau seel. Wwe., in Auerbachs Hofe.

## Feine Reit- und Fahrpeitschen

empfangen neuerdings

Sellier & Comp

zu verkaufen, ist ein in ganz gutem Zustande befindlicher Köhrtrog, wozu auch ein messingner Hahn abgelassen werden kann. Das Nähere beim Zimmermann Jakob, Johannisvorstadt Nr. 1365.

Zu kaufen gesucht werden Hasenbälge, sowohl einzeln als in Partien, und jeder gute Balg mit 12 Gr., nach Befinden auch noch höher bezahlt bei  
G. Weinholt, Kürschnermeister, Nikolaistraße Nr. 738, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Es wird ein Haus von 12 bis 18000 Thaler in einer guten Lage zu kaufen gesucht durch den Hausbesitzer Wustig, in der Johannisvorstadt Nr. 1412.

Anerbieten. Zu methodisch gründlichem Unterricht im Rechnen, wie auch im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen, auf Verlangen auch in andern Gegenständen des Unterrichts, empfiehlt sich M. K. F. Sterzel, Nikolaistraße Nr. 524.

Vermiethung. In der besten Lage des Brühls ist ein kleines heizbares Gewölbe, künftige und folgende Messen zu vermieten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermiethung. Eine recht nett gehaltene Familien-Wohnung, im Brühl, 2 Treppen hoch, von 3 Stuben, nebst Alkoven, vorne heraus, und eine sehr hübsche Stube nebst Schlafgemach, im Hofe, ganz helle Küche und alle übrige Bequemlichkeiten, für 170 Thlr., desgleichen ein hübsches kleineres Logis in naher Petersvorstadt, vorne heraus, 2 Treppen hoch, von 2 Stuben nebst Schlafstube, Küche und übrigem Zubehör für 65 Thlr., sind beide von nächste Ostern an, zu vermieten, jedoch würden zu letzterem stille Miethleute gewünscht, und der Mitgenuß des Gartens gern gestattet. Das Nähere im

Logis-Bureau für Leipzig, der Peterskirche gegenüber Nr. 54, parterre.

Zu vermieten ist am Markte in Nr. 1 ein ausmeublirtes Zimmer in der zweiten Etage, vorne heraus, an einen ledigen Herrn, vierteljährlich oder auch monatlich.

Gefunden wurde am 30. November ein ostindisches Taschentuch. Der Eigenthümer kann es in Empfang nehmen in der Klostersgasse Nr. 175.

### Thorzetteln vom 9. December.

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Berliner Gilpost	2
Die Baugner fahrende Post	10	Die Braunschweiger fahrende Post	3
Vormittag.		Kantstädter Thor.	
Die Dresdner reitende Post	6	Gestern Abend.	
Auf der Frankfurter Post: Hr. Secret. Freitag,	7	Hr. Kfm. Fesse, v. Eisleben, im H. de Russie	6
v. Schlieben, bei Hofrath Eisenhuth	7	Vormittag.	
Die Breslauer fahrende Post	11	Die Frankfurter reitende Post	3
Nachmittag.		Die Casler fahrende Post	8
Hr. Graf Duntzen, Russ. Garbeoffizier, a. Cur-		Hr. Kfm. Würst, v. Grkf. a. N., im H. de Russie	10
land, a. Hr. Kfm. Weiß, a. St. Gallen, von		Die Erfurter Postkutsche	12
Dresden, im Hotel de Russie	1	Peters Thor.	
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Kfm. Müller, v. Chemnitz, bei Förster	2
Ein Königl. Franz. Courier, v. Berlin, v. durch	5	Hospital Thor.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Sonnen-	7	Vormittag.	
meyer, a. Berlin, unbestimmt	7	Die Chemnitzer reitende Post	6
Vormittag.		Die Freiburger fahr. Post.	10
Die Dessauer fahrende Post	1	Nachmittag.	
		Die Nürnberger reitende Post	9